

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

265 (12.11.1902) Abendausgabe

Es ist jubelnd an Freundschaft, die mir zu Theil wird; ich finde nicht den richtigen Ausdruck, um Ihnen zu danken. Wenn ich zurückblicke, so denke ich daran, daß ich nicht als Fremder zu Ihnen kam. Jugenderinnerungen und die Bande, die meine Mutter und Ihre hochselige Majestät, die Kaiserin Augusta mit der Rheinprovinz verknüpfen, das führte mich bei Ihnen ein. Und nun kamen glückliche und befriedigende Jahre erfreulicher Thätigkeit, und da habe ich Ihnen auch in der Richtung zu danken, wie mir meine Thätigkeit erleichtert worden ist. In dieser Zeit ist es mir ermöglicht worden, durch meinen Dienst und auch außerhalb desselben Land und Leute kennen zu lernen, mich zu freuen an der Pflege der Künste und Wissenschaften und bewundernd aufzuschauen zu dem regen Geist, der in Industrie und Handel herrscht, zu der Unternehmungslust, die überall sich zeigt, zu dem Fleiß, der in Landwirtschaft und Gewerbe sich kundgibt, und nicht zum mindesten zu dem frischen, fröhlichen Sinn, der überall hervortritt und der mich so sehr angemuthet hat. So habe ich die Rheinlande kennen gelernt, und sie sind mir werth und lieb geworden, und ich kann sagen, ich war hier glücklich und habe mich bei Ihnen heimisch gefühlt. (Lebhafter Beifall.) Um so schwerer wird es mir, mich loszureißen von der Rheinprovinz. Wenn auch höhere Aufgaben mich in meine Heimath zurückrufen, so dürfen Sie glauben, daß ich ein dankbares Andenken an die Jahre behalten werde, die ich an der Spitze des 8. Armeekorps und in der Rheinprovinz zugebracht habe. Alle guten und freundlichen Wünsche hege ich für die Rheinprovinz. Gott segne und schütze sie für alle Zukunft, das ist mein innigster Herzenswunsch. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Das schöne Rheinland, die herrliche Rheinprovinz, lebe hoch!

Mit Begeisterung wurde dieser Jubelruf aufgenommen und dröhnender Beifall that dem Redner kund, daß er rheinische Weien, rheinische Kraft und rheinischen Frohsinn richtig gezeichnet und gewürdigt hatte.

Nach der Gemahlin des Scheidenden, der Erbgroßherzogin Hilba, wurde ehrend gedacht. Dazu war der berufene Redner der Vertreter der Koblenzer Bürgerchaft, Bürgermeister Dr. Mann. Er feierte die Erbgroßherzogin und ihr Wirken im Rheinland mit folgenden Worten:

„Ihre königliche Hoheit wollen mir gestatten, namens der Reichsstadt Koblenz und ihrer Bürgerchaft an dieser Stelle noch einmal den tiefsten Dank für alle die Huld und Gnade, für all das warme Interesse auszusprechen zu dürfen, das Ihre königliche Hoheit und Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin während der ganzen Dauer des Aufenthalts unserer Stadt entgegengebracht haben. Uns Koblenzern war diese Zeit insbesondere auch aus dem Grunde werthvoll und theuer, weil sie für uns eine lebendige Erinnerung war an diejenigen Tage, in denen die unvergessliche Wohlthäterin unserer Stadt, die erste deutsche Kaiserin und ihre erhabene Tochter, die Großherzogin von Baden in unsern Mauern weilten und Werte der Wohlthätigkeit leisteten. Das Gefühl des schmerzlichen Bedauerns, das die ganze Bürgerchaft bei dem Scheiden Ihrer königlichen Hoheiten empfindet, wird gemildert durch die Versicherungen, die die mit wiederholt zuthell geworden sind, daß Ihre königlichen Hoheiten auch in der Heimath die Stadt Koblenz und der hier verbrachten Jahre stets gerne gedenken werden, und durch die gnädigen Worte der Frau Großherzogin von Baden: daß die jetzt abschließende Zeit ein festes Band mehr bedeute für alle Zukunft. (Lebhafter Beifall.) Daß auch in dieser Zukunft stets Gottes reichster Segen dem Erbgroßherzoglichen Paar beschieden sein möge, ist unser aller Herzenswunsch. Wenn die jetzt abschließende Zeit uns Koblenzern so lebhaft an die Vergangenheit erinnert, so ist der Grund dafür nicht in letzter Linie in dem Umstande zu finden, daß alle die großen Bestrebungen, die von der in Gott ruhenden Kaiserin Augusta und von ihrer erhabenen Tochter hier mit so vielem Eifer gehegt und gepflegt worden sind, auch in Ihrer königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin eine opferwillige Unterstützung und Hilfe gefunden haben. Dem Vaterländischen Frauenverein vom Rothen Kreuz, dem die erste deutsche Kaiserin Leben eingehaucht, den die Erbgräfin Großherzogin von Baden in so hervorragender Weise ausgebaut hat, widmete Ihre königliche Hoheit ungetheiltes und lebhaftes Interesse. Nicht nur als Vorsitzende unseres Zweigvereins, sondern auch als stellvertretende Vorsitzende des die ganze Provinz umfassenden Bezirksverbandes hat Ihre königliche Hoheit die edlen Bestrebungen des Rothen Kreuzes durch Rath und That unterstützt, auch den einzelnen Abtheilungen dieser Vereine ihre Fürsorge und Hilfe zuthell werden lassen. Für alles, was das Wohl und Wehe unserer Stadt betraf, für die gesammte Bürgerchaft, auch die geringsten nicht ausgeschloffen, hat sie stets die wohlwollendste Theilnahme bewiesen. Den Armen und Kranken galt ihre opferwillige Theilnahme, allen Wohlthätigkeitsanstalten und Hospitälern, allem, was in der Provinz geschaffen wurde, die Leiden der Mitmenschen zu lindern, galt ihr aus persönlichem Mitleid hervorgegangenes Interesse. Wenn sich unser städtisches Hospital stets der besonders Huld unserer ersten Kaiserin und deren erhabenen Tochter zu erfreuen hatte, so widmete ihm auch Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin in zahlreichen Beweisen ihr besonderes Wohlwollen in stets gleich bleibender Freundschaft und Güte. Zu diesem Dreigestirn königlicher Frauen wird unser Hospital stets in unauflöslicher Dankbarkeit und Verehrung emporblicken. Nicht geringeres Interesse bewies Ihre königliche Hoheit insbesondere den höheren Mädchenschulen. Die nach ihr benannte Hildaschule wird ein bleibendes Zeugnis von dem Wirken der edlen Fürstin sein. Möge Gottes reichster Segen das Erbgroßherzogliche Paar in die Heimath geleiten. Wir vertrauen fest darauf, daß Ihre königliche Hoheit auch in dem gesegneten badischen Lande die Rheinprovinz und unsere Stadt nicht vergessen wird. Sie, meine verehrten Herren, bitte ich, Ihr Glas zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Baden lebe hoch!“

Auch diese Guldigung fand ein kräftiges Echo. Zum dritten Male erhob sich der Erbgroßherzog; zum Schlusse der Nebenfeier feierte er die Stadt Koblenz:

„Im Namen der Erbgroßherzogin danke ich Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, herzlich für die freundlichen Worte, mit denen Sie auch ihrer gedacht haben. Es wird mir eine Freude sein, zu berichten, welche warme Aufnahme diese Worte hier in dieser Versammlung gefunden haben. Meine Frau hat mich beauftragt, hier auszusprechen, wie dankbar sie der Zeit gedenkt, die sie in der Rheinprovinz verbracht hat, wie wohl sie sich hier gefühlt hat, und wie glücklich sie war, so Herz erfreuendes hier zu erleben, speziell auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit sich bethätigen zu dürfen und sich zu überzeugen, wie in dieser Provinz in ganz großem und unerreichtem Maßstab immer offene Hände vorhanden sind, wo Gutes und Ehres zu erfüllen ist. Ich bin hier als Gast der Stadt Koblenz und möchte Ihnen vorschlagen, auch der Stadt Koblenz zu gedenken. Ich selbst habe den Wunsch, nochmals zu danken für alles, was ich und meine Frau in Koblenz gewissermaßen, solange wir Koblenzer waren. Wir werden stets mit Freuden der Lage ge-

denken, die wir hier erleben dürfen. Die Stadt Koblenz lebe hoch!“

Später hielt Oberlandesgerichts-Präsident Hamn aus Köln noch eine seiner bekannnten humoristischen Ansprachen, die in einem Hoch auf die „brave, herrliche deutsche Armee“ ausklang. Der heutige St. Martinstag gab ihm Anlaß, die Frage zu erörtern, weshalb die Fürstentümer mit Vorliebe den militärischen Stand wählten, der die harmonische Ausbildung des Geistes und Körpers, das Gehorchenlernen und die Erziehung des Menschen bewirkt.

Ehe das Mahl zu Ende ging, gab Oberpräsident Raffe den Wortlaut eines soeben eingelaufenen Telegramms der Großherzogin von Baden kund. Die Großherzogin dankte darin in warmen Worten für die Feier, die die Rheinprovinz heute ihrem Sohn bereitet habe, und versicherte, daß dadurch die Bande, die sie selbst an die ihr stets theure Rheinprovinz knüpfen, nur immer mehr befestigt und erhalten würden. Ein jubelndes Hoch auf die Großherzogin war die Antwort der Versammlung auf den sinnigen Gruß zu dieser Stunde. Die ganze Rheinprovinz, so schließt die „Köln. Z.“ ihren Bericht, hat nun dem Erbgroßherzog einen herzlichen Scheidegruß entboten, aber länger noch als die Erinnerung an diese Feier wird im Rheinland fortleben das Wesen und das Wirken dieses deutschen Fürstenthums.

Am selben Abend fand bei dem Oberpräsidenten Raffe noch ein Festessen statt, an dem der Erbgroßherzog, Erzellenz Krupp, Bischof Korum und 27 andere Teilnehmer anwesend waren. Dienstag wird ein Abschiedsmahl im Militärkasino veranstaltet; am Mittwoch erfolgt sodann die Abreise des Erbgroßherzogs.

Die Speisefolge beim Abschiedessen der Rheinprovinz war diese: Krautbrühe. — Rinder Steinbutte mit Butter und Kartoffeln. (1899er Köchler. 1897er Winkler Neudorf.) — Mehlriden mit jungen Gemüsen. (1900er Riesporter Goldtröpfchen.) — Mitterfranz-Pastete auf Kouloufer Art. (Moulin à vent.) — Straßburger Gänseleber-Parsait. — Brüheler Masthühner. — Salat und Dinstobst. (1893er Deitricher Dooßberg.) — Eis mit Waffeln. — Obst. (Deinhard Kabinett.)

Telegramme der „Bad. Presse“.

L. A. Rudolstadt, 11. Nov. Im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt siegen bei den Landtagswahlen und Nachwahlen abermals die Sozialdemokraten. Die Zahl der sozialdemokratischen Sitze ist von 9 auf 16 Landtagsitze gestiegen.

— Kopenhagen, 11. Nov. Der Großfürst-Thronfolger ist heute Vormittag über Warnemünde nach Petersburg abgereist. Der König, die Kaiserin-Witwe von Rußland, die Mitglieder der königlichen Familie und die Mitglieder der russischen Gesandtschaft begleiteten den Großfürsten zum Bahnhof.

— London, 11. Nov. Die „Times“ melden aus Fez vom 5. Der Thronpräsident hat am 3. November bei Tagesanbruch mit großem Gefolge die maurischen Truppen angegriffen. Er war in das Lager eingedrungen. Die Truppen des Sultans sammelten sich jedoch, schlugen die Rebellen in die Flucht und brachten ihnen schwere Verluste bei. Der Präsident floh auf ein Schloss, welches die Truppen umzingelten. Das Schloss wurde gestürmt, der Präsident entkam jedoch. Viele Rebellen wurden gefangen oder getödtet.

L. Newport, 10. Nov. Präsident Roosevelt ist jetzt, wie der „World“ aus Washington gemeldet wird, entschlossen, in der Gesetzgebung nur solche Maßregeln zu befrachten, die seine Popularität bei der großen Masse des Volkes steigern. Er werde auf ein radikales Vorgehen gegen die Trusts dringen und die amerikanische Industrie durch Vermeidung der Tarifreduktion zu unterstützen suchen. Ferner werde er den Generalanwalt Knox auffordern, das gerichtliche Verfahren gegen die großen Eisenbahn-Vereinigungen sofort einzuleiten. Infolge der Stellungnahme des Präsidenten seien alle weiteren geplanten Verschmelzungen von Bahngesellschaften vorläufig aufgegeben. Alle möglichen Einflüsse seien bereits aufgebieten worden, um Roosevelt von diesem Wege abzubringen, jedoch vergebens. Seine vertrauten Rathgeber billigten seine Politik.

— Washington, 11. Nov. Präsident Roosevelt ist nach Newport abgereist. Seine Abwesenheit wird ungefähr 14 Tage dauern.

L. Washington, 10. Nov. (Tel.) Das Marineamt beschloß die Eintheilung der Panzerschiffe der Vereinigten Staaten in 2 Geschwader, wovon das eine in Ozeanen, das andere im Atlantischen Ocean Dienst thun soll. Alle verfügbaren Schlachtschiffe werden von ihren gegenwärtigen Stationen zurückgezogen und einem der genannten Geschwader zugewiesen. Der Beweggrund dieser neuen Marinepolitik ist die Ansicht des amerikanischen Marineamts, daß im Falle von Feindseligkeiten mit einer fremden Macht der Kampf sich sicher in den ozeanischen Gewässern abspielen und die Herrschaft im Stillen Ocean zum Gegenstand haben würde.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 11. Nov. Am Bundesrathstische Minister von Rheinbaben. Graf Ballestrin eröffnet die Sitzung um 12.20. Die heutige Abstimmung des sozialdemokratischen Antrages zu Ziffer 12 des Par. 5 des Zolltarifgesetzes, wobei sich gestern die Beschlußfähigkeit herausstellte, ergab die Ablehnung desselben mit 193 gegen 50 Stimmen.

Der Antrag Gothein zu derselben Ziffer wird in einfacher Abstimmung abgelehnt. Ein Antrag Müller-Meinigen-Müller-Sagan zu derselben Ziffer auf Zollfreiheit der Baumaterialien für Schiffe, die zur Ausübung des Fischereigewerbes verwendet werden, wird in namentlicher Abstimmung mit 181 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Das Amendement Albrecht auf Einföhrung einer Ziffer 12a betr. Zollfreiheit von Fischereigarn wird mit 184 gegen 72 Stimmen abgelehnt. Der Par. 5 wird schließlich in der Kommissionsfassung angenommen.

hd Berlin, 11. Nov. Aus Anlaß des Antrags Nischidler wird es heute noch nicht zu der erwarteten Geschäftsordnungsdebatte kommen, weil morgen Schwerninntag ist und man der Meinung ist, daß für diesen Tag die Reihenfolge der Initiativ-Anträge nicht durchbrochen werden kann. Dagegen wird man versuchen, den Antrag für Donnerstag auf die Tagesordnung zu bringen. (Zf. Ztg.)

Der Kaiser in England.

L. London, 11. Nov. Die „Daily News“ führt an hervorragender Stelle aus, daß Kaiser Wilhelm's Besuch in England mit sehr wichtigen diplomatischen Fragen in Verbindung stehe. In dem Artikel wird bestimmt versichert, die Frage, um die es sich hauptsächlich handle sei, welche Belohnung Deutschland dafür erhalten solle, daß es sich während der abschließenden Arrangements Englands mit Portugal bezüglich der Delagoa-Bai ruhig verhalte. Kolonialsekretär Chamberlain lehne es ab, hinsichtlich des Delagoa-Bai-Abkommens einen Ausschub zuzulassen. Soweit Portugal in Betracht komme, werde keine Schwierigkeit erwartet, aber Deutschland lüde noch Abfindung. Es sei unmöglich, diesen Stand der Dinge von der Weigerung Deutschlands zu trennen, Shanghai unter den üblichen Bedingungen zu räumen. Deutschlands ursprüngliche For-

derungen seien nur zurückgezogen worden, um es dem Kaiser zu ermöglichen, die Verhandlungen persönlich weiterzuführen. Da Shanghai den Schlüssel zum Dangun-Gebiet bilde, das innererliche industrielle Chancen biete, so würde ein Schlag gegen die dortige britische Vorherrschaft eine sofortige nachtheilige Einwirkung auf die großen Industrien Lancastres ausüben. Das Blatt macht der britischen Regierung den Vorwurf, sie habe die Lage in Shanghai gefördert, lediglich um sich die verhältnißmäßig werthlose Delagoa-Koncession zu sichern.

Das Lordmayors-Bankett.

— London, 10. Nov. Auf dem heutigen Lordmayors-Bankett in der Guildhall sagte Parlamentssekretär der Admiralität Arnold Porter in Erwiderung auf einen auf die Marine ausgebrachten Trinkspruch: Es ist die Pflicht der Behörden, dafür zu sorgen, daß das Land mit den nöthigen Mannschaften und Geschützen versehen ist. Die Admiralität ist bemüht, diese Pflicht zu erfüllen, und ergreift Maßnahmen, um genügende Reserven für den Fall eines Krieges zu haben.

Ministerpräsident Balfour beantwortete einen Trinkspruch auf das Ministerium. Er gab in seiner Ansprache dem Bedauern über den Rücktritt Salisbury's Ausdruck und dann seiner Freude über den Abschluß des Friedens in Sidakrika. Sodann gedachte er der Unterrichtsverlage als einzigen Gegenstand der inneren Politik von aktuellem Interesse. Balfour fuhr dann fort: Der südafrikanische Krieg gibt eine bejahte Antwort auf die beiden vor dem Kriege gestellten Fragen, nämlich: Wünscht das englische Volk, wie früher den Frieden, bereitet aber den Krieg und alle durch den Krieg erfordernden Opfer vor. Sind die autonomen englischen Kolonien statt bloße Kommandant-Reichshandelshäuser zu sein, die bereit sind, an den Vortheilen theilzunehmen, ohne sich Gefahren auszusetzen, vielmehr bereit für das Reich zu kämpfen? Der Redner bemerkte ferner, was eine andere Frage angehe, ob ein glücklicher Frieden einem glücklichen Kriege folge, so sei er von Hoffnung erfüllt, aber ohne übertriebenen Optimismus. — Balfour wies dann auf den Besuch des großen besonnenen Sovereigns bei seinen nächsten Verwandten hin und erklärte, er lehne es ab, auf wilde phantastische Erfindungen einzugehen, die die Presse daran geknüpft habe. — Die Frage des Somalifeldzuges sei keine wichtige Reichsfrage, aber von großem Interesse, weil sie die freundschaftlichen Beziehungen gegenüber England hervorzuheben ließe, sowie die Bereitwilligkeit, mit der Italien England seine Mitwirkung liehe. hd London, 11. Nov. Sämmtliche Morgenblätter stimmen darin überein, daß der wichtigste Theil der gestrigen Red: des Ministerpräsidenten Balfour derjenige sei, welcher die auswärtige Politik betrifft. Diese Erklärung, durch welche die in Umlauf gesetzten Nachrichten über Mißhelligkeiten zwischen England und Deutschland richtig gestellt werden, sei ein bedeutendes Ereigniß.

— London, 11. Nov. „Daily Telegraph“ schreibt: Daß der deutsche Kaiser den Wunsch hegt, einige von den Wolken des Vorurtheils und der Mißverständnisse hinwegzuräumen, welche sich zwischen Deutschland und England gebildet haben, ist natürlich und Balfour hat auch entsprechend dem Wunsch der englischen Regierung betont, daß Eifersüchteleien und Bitterkeit nicht länger dem Zusammenfluß Europas zur Lösung der harrenden Aufgaben entgegenstehen sollen.

Der Bergarbeiter-Ausstand in Frankreich.

— Paris, 11. Nov. Die „Revue Republique“ spricht die Hoffnung aus, daß die Bergarbeiter des Departements Nord und Pas de Calais ihren berechtigten Groll unterbrücken und sich dem Schiedspruch unterwerfen werden, trotz der Enttäuschungen, die man ihnen bereitet habe. Auch der sozialistische Abgeordnete de Presencé richtet in der „Aurore“ an die Bergarbeiter des Departements Nord und Pas de Calais die Mahnung, sich nicht von ihrem Unwillen, sondern nur von der Rücksicht auf das Gesamtinteresse leiten zu lassen.

— St. Etienne, 10. Nov. Der Nationalauschuß der Grubenarbeiter richtete an die französischen Grubenarbeiter und das Arbeiterproletariat ein Manifest, in dem der Auschuß die Grubenarbeiter zur Geduld mahnt, sie an die Annahme des Schiedsgerichts erinnert und den Gesellschaften Winkelszüge, Verschleppungspolitik und schlechte Absichten gegenüber den Aufständischen vorwirft. Die Noth und die Unterwerfung einzelner Aufständischer würden die Gesamtheit nicht zum Nachgeben bewegen, sie würde vielmehr kämpfen bis zu einem siegreichen Ende. Gegenüber dem Proletariat erklärt der Auschuß, daß Angesichts der Kampfbesieger und der schließlichen Absicht der Arbeitgeber die Grubenarbeiter nicht mehr isolirt dastehen dürfen und fordert das gesammte Proletariat auf, sich am Kampfe zu betheiligen. Der Auschuß appellirt an alle Arbeiterverbände, durch ein allgemeines entschlossenes Vorgehen sämtlicher Arbeiter die Bemühungen der Bergarbeiter zu unterstützen.

Der italienisch-türkische Zwischenfall.

hd Rom, 11. Nov. Die „Tribuna“ schreibt: Jeder Italiener müsse die Lösung des italienisch-türkischen Zwischenfalls mit Stolz begrüßen. Die Pforte wisse unumkehrbar, daß Italien und Europa keineswegs geneigt seien, ihr fernerehin nachzugeben. Das Blatt feiert sodann die Verdienste des Ministeriums um die Hebung des italienischen Prestige, sowie die Haltung der Mächte, die ausnahmslos die Aktion und die Rechte Italiens gegenüber der Türkei unterstützen haben.

Die Wirren in Venezuela.

— New-York, 10. Nov. Ein Telegramm aus Caracas meldet: In amtlichen Kreisen sei man der Ansicht General Matos habe sich in der Richtung auf Tucacas zurückgezogen. Präsident Castro habe am Samstag 15000 Mann entandt, um Coro anzugreifen. Er beabsichtigte, Coro, Barcelona, Ciudad-Belivar und Cumana ununterbrochen zu erobern. Die Verbindung zwischen Caracas und Valencia und Puerto Cabello sei wiederhergestellt.

Auszug aus den Landesblättern Karlsruhe.

- Geburten:
 8. Nov. Anton, B. Franz Gabn, Schupmann.
 4. „ Irma Elisabeth, Vater Karl Wilhelm Ellger, Schlosser.
 Todesfälle:
 7. Nov. Heinrich, alt 18 Tage, Vater Heinrich Meitenheimer, Maurer.
 8. „ Marie Weng, alt 58 Jahre, Ehefrau des St. Hof-Deleonomie-raths a. D. Karl Weng.
 8. „ Friedrich Fischer, Zeigener, ledig, alt 29 Jahre.
 8. „ Johannes Albr, Apotheker, ledig, alt 23 Jahre.
 9. „ Karl Reinhold, Maschinenarbeiter, Wittmer, alt 61 Jahre.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

— Bremen, 10. Nov. Der Dampfer „Rhein“ ist am 8. d. von Bremen, Preußen von Port-Said, Darasabai von Gema, „Großer Kurfürst“ am 9. von Antwerpen. „Kaiser Wilhelm der Große“ am 10. von New-York abgegangen. „Friedrich der Große“ hat am 9. Dover, „Aden“ das Palmas, „Donn“ Zumbal passirt. „Bayern“ ist am 8. in Aken, „Hamburg“ in Colombo, „Prinz-Regent Luitpold“ am 9. in Antwerpen, „Sera“ in Yokohama, „Karlshof“ am 10. in Colombo angekommen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Abbruch-, Erd-, Maurer-, Steinbauer-, (rotte) Pfingstler- und Mainlandfeine Zimmer-, Klempner- und Schmiedearbeiten, Bodenbeläge, sowie die Guß- und Walz-Eisenlieferung zum Neubau der Betriebsgebäude eines Fernheiz- und Elektrizitätswerkes für den Großh. Hofbezirk hier, sollen unter Zugrundelegung der für Staatsbauten geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen nach Angeboten auf Einzelpreise vergeben werden.

Planzeichnungen, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen sind auf unserem Geschäftszimmer (Zirkel 1 E) täglich zu den üblichen Arbeitsstunden einzusehen, wofür auch die Angebotsformulare, nach den verschiedenen Arbeiten getrennt, erhoben werden können.

Beschlossene, nach Titeln getrennte und mit entsprechender Aufschrift besichene Angebote, sind bis zum 6. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr postfrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wofür am gleichen Tage Vormittags 9 Uhr die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird. 1917/18.3.1

Karlsruhe, den 10. November 1902. Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.

Termin zur Versteigerung der nachbeschriebenen, im Grundbuch Darzlanden auf den Namen der Witwe Jakob Kaiser Wittwe, Katharina geborenen Varetter in Darzlanden eingetragenen Grundstücke der Gemarung Darzlanden wird bestimmt auf

Freitag den 28. November 1902, Vormittags 10 1/2 Uhr, in das Rathaus in Darzlanden.

1. 2.-B. Nr. 630: 7 a 02 qm Hofstätte, 1 a 35 qm Hausgarten, Sa. 8 a 37 qm im Ortsetter.

Auf der Hofstätte ist errichtet: ein einfaches Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäude mit Keller, Schauer und Stallung, Schlachthaus und Wirtschaftsbau nebst Schweinefäßen, einer Nr. 629, ander. Nr. 384 Vorderterrasse, Anschlag 20,000 M.

2. 2.-B. Nr. 4302: 9 a 88 qm Acker in den Bürgersäckern, einer, Nr. 4301, ander. Nr. 4303, Anschlag 180 M. Die Bedingungen sind auf dem Rathaus in Darzlanden zur Einsicht offengelegt. 13908

Karlsruhe, den 7. November 1902. Gr. Notariat IX.

Möbel.

Salon-, Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie kompl. Aussteuer, einzelne Betten, Polster- u. Kastenmöbel fauft man am besten und billigsten bei 12997.52.4

Lud. Seiter, Badstr. 7, Möbel-, Betten- u. Tapezier-Geschäft.

Bitte versuchen Sie bei C. Cartharius, Karlsrufer 13a, gegenüber dem Palais Prinz Max Edda-Chocolade, 13908

Mocca, Sahne- u. Fondant-Chocolade von Potzold & Aulhorn in Dresden, höchste Qualität zum Hofessen.

Lafelobst. Tafelobst.

Ein Waggon Tafelobst, Äpfel und Birnen vom Bodenort ist hier eingetroffen und verkauft solches in größeren und kleineren Quantitäten zu billigen Preisen von Mittw. 8 Uhr Morgens 8 Uhr ab alter Götterbahnhof, Nähe Giltgasse. B. 121

Mayer & Müller.

Viehfuttermehl „Reell“, vegetabilisch, phosphorreiches Viehfuttermehl, 10825* mehrfach prämiiert, unter Nr. 60184 gefällig geschickt, per Ctr. ab Karlsruhe M. 25.-, M. 30.-, je nach Quantum. Generalvertrieb für Kreis Karlsruhe und Baden:

Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestr. 20. Wiederverkäufer gesucht!

Kaufmann sucht eine Filiale, gleich welcher Branche, Cigarren bevorzugt. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. 2.1

Gef. Offerten u. Z. 200 bahnpostlagernd Karlsruhe. B21236



Illustriertes Familien-Jahrbuch für das Jahr 1903.

In den nächsten Tagen erscheint unser

Illustriertes Familien-Jahrbuch für das Jahr 1903 Kalender für die Leser der „Badischen Presse“.

Octav-Format, 264 Seiten stark, reich illustriert.

Dasselbe enthält Beiträge aus der Feder erster Schriftsteller und Mitarbeiter, deren unterhaltende und belehrende Aufsätze, spannende Erzählungen, Gedichte und Mitteilungen aus allen wissenschaftlichen Gebieten einen regen Leserkreis finden dürften. Der badischen Heimat ist ein eigener Teil eingeräumt, dessen Zusammenstellung eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde und dessen Inhalt überall viel Interesse gezoft werden wird. Gute und überaus zahlreiche Illustrationen ergänzen den gehaltvollen Text!

Unser illustriertes Familien-Jahrbuch wird sich überhaupt durch vornehme Ausstattung und gediegenen und wertvollen Inhalt von den sonst im Umlauf befindlichen Kalendern bedeutend abheben!

Inhalts-Verzeichnis.

Unser badisches Heimatland, 16 Seiten mit vielen Illustrationen. 1. Bild, „Der Großherzog sich da.“. 2. „Badischer Neujahrsgruß“ von A. Sehlhoff mit Bild. 3. „Vom Großherzogtum“ Geschichtliches, Geographisches etc. mit Bild. 4. „Die Eröffnung des Karlsruher Rheinhafens“ mit Bild. 5. „Heb Sack“ eine Freilager Erzählung von A. Santher mit Bild. 6. „St. Blasen“ mit Bild. 7. „Die Entwicklung der Kunst in Baden“ mit Bildern. 8. „Festtag im Dorfe“ mit Bild. 9. Die Ergebnisse der letzten Berufszählung in Baden. 10. Die Wahlerteilung des Großherzogtums mit den Abgeordneten des Landtags und Reichstags.

1903. Nach einer Zeichnung von Bild. Hoega. Verpetriellerer Juliander und Gregorischer Kalender. Zeitrechnungstabellen. Das Jahr 1903. Zeitrechnung. Chronologische Zusammenhänge und Anschläge. Zeitrechnungstabellen für die Jahre 1903-1933. Kalender. Jahreszeiten. Monate mit 31, 30, 28 Tagen. Zeitrechnung eines Jahres. Zeitrechnung 1903. Zeitrechnung eines Jahres mitteleuropäischer Zeit und den Ortszeiten verschiedener Orte.

Kalenderbuch. Tagesblätter. Nachtlängen. Evangelischer Kalender. Katholischer Kalender. Sonnen- und Mondlauf. Wochentage. Stellung der Sonne in den Zeichen des Tierkreises. Planeten-Erscheinungen. 100jähriger Kalender. Pflanz- und Tierkalender. Kalender. Pflanz- und Tierkalender. Kalender. Pflanz- und Tierkalender.

Genealogie der europäischen Regentenhäuser. Lebensläufe und Regierungsliste der europäischen Könige. Die wichtigsten Weltkriege. Kriege und ihre Ursachen. Kriege für den deutschen Reichstag.

Wirtschaft. Einnahmen und Ausgaben des Reiches. Einnahmen. Ausgaben. Wirtschaftliche Lage. Handels- und Verkehrsverhältnisse. Reichsbank. Reichsbank. Reichsbank. Reichsbank.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse. Verkehrsverhältnisse.

Fünf Mark Belohnung

für Ermittlung des am 30. Dezember 1880 in Gmünd, Kreis Gmünd (Württemberg), geborenen Pfäfers Wilhelm Häberle. Aufenthaltsort ist Herrn Rechtsanwält Künzlig in Donaueschingen mitzuteilen.

Wer braucht einen eleganten Anzuzug oder Paletot?

Es wird ein großer Vorrat feiner Anzuzüge zu Anzuzügen u. Paletots umständlicher zu Spottpreisen gegen Bar verkauft. Geht, wird die Anzuzufertigung in feinsten Ausführung mit übernommen. Preis anstandslos überboten. Bestellen Sie Ihre Paletots unter B21212 an d. Exp. d. „Bad. Presse“ zu richten, worauf Muster vorgef. werden.

Geflügel

garant. Lebende Anzuzufraas, 9 Mon. alt. — 10 St. große schlagstrenge Gänse 32 M., 14 St. gr. fette Enten 23 M., 15 St. Hühner, beste Winterleger, schöne Race 22 M. H. Hornik, Eberberg 1, 6227a. 124

Nebenverdienst.

Kaufleute, Beamten, Lehrern, Pensionären bietet sich Gelegenheit zu einem angenehmen Nebenverdienst, wenn sie Freunde und Bekannte für eine einheimische erste Lebensversicherungsgesellschaft interessieren. Gef. Anfragen unter Nr. 12972 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 124

Eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirthe besuchen, bekommen durch den Vertrieb einer geschäftlich geschulten Spezialität. 6222a Eberenz & Müller, Frankfurt a. M.

Wurstvertreter

nur eingeführte Herren mit besten Referenzen, sucht leistungsfähige Fabrik für diejenigen Plaz. Offerten unter U. e. 6922 an Rudolf Mosse, Halle a. S. 6224a

Geld-Gesuch.

Mit 5.500 gegen gute Sicherheit nach einer Amtsstadt des bad. Schwarzau. gefucht. Näheres durch 6230a.2.1 Gebr. Ellenrieder, Tuttlingen.

Geld!

Herr W. K. in N. schreibt mir u. a.: Verbindlichkeiten Dank. Gewünschtes Darlehen unter sehr günstigen Bedingungen erhalten etc. — Wer Darlehen jeder Art sucht, schreibe sofort an Ernst Marlier, Nürnberg 63. *

Gesuch.

Ein Darlehen von 2-500 M. sucht eine Dame für 2 Monate aufzunehmen. Gef. Offert. un. B21230 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Welcher Herr

leibt eine Witwe 60 Jahr. Sch. Offerten unter Nr. B21236 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Welcher Herr

wäre geneigt einem Jüdlingen mit 40 M. auszuhehlen. Off. u. A. 500 hauptpostlagernd Karlsruhe. B. 1221

Darlehne

gibt Selbstgehe reellen Leuten. Klausch, Berlin, Wilhelmshafenstr. 33 N. Müch. 121

Pflegekind.

Ein Kind wird in liebevoller Pflege gegeben. Offert. unter A. K. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe. B. 1221

Fräulein,

die sich einige Zeit zurückziehen wollen, finden ein angenehmes Heim. B21237 Näh. Durlacher-Allee 42, 5. St.

Verloren

älteres, schwarzes Portemonnaie mit ca. 13 M. Inhalt Montag Abend 1/2 Uhr auf der Messe (Gefährmarkt) Da Portemonnaie heures Abenden bitte chrl. Finder um Rückgabe gegen gute Belohnung in der Expedition der „Bad. Presse“. B21233

Verloren

wurde eine silberne Serrentafel mit Karte (Banerhänge mit Monogramm). Abzugeben geg. Belohnung Herrenstr. 37, 4. St., r. B21222

Heirath.

Geschäftsmann, ev., 29 Jahre alt, mit eig. gutgeh. Geschäft, 10,000 M. Verm., wünscht mit einem braven, vern. Mädchen (vom Lande nicht ausgeschlossen) bekannt zu werden. Anträge erbeten unter A. B. 70 hauptpostlagernd Karlsruhe. B21239.2.1

Bitte S. 50 abholen.

nur 50 Pfg. An unsere Postabonnenten im ganzen deutschen Reichspostgebiet Franko-Verandt nur 65 Pfg. Zu zahlreichen Bestellungen ladet jetzt schon ein Die Expedition der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu vergeben die Lieferung nach folgenden Magazinen von:

Table with 3 columns: Station, Quantity (cubic meters), and Weight (kg). Stations include Saubach, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg, Basel, Konstanz, and Balingen.

und außerdem nach Konstanz 110 cbm Buchenholz. Angebote sind längstens bis Montag den 17. November 1902, Vormittags 10 Uhr, mit der Aufschrift „Verdingung 17. November 1902“ versehen, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. Karlsruhe, den 27. Oktober 1902.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Submission auf Eichenstammholz.

Aus den hiesigen Stadtwaldungen sollen etwa 34 Eichenstämme 1. Klasse, 60 cm Durchmesser und mehr, etwa 94 Eichenstämme 2. Klasse, 50-59 cm Durchmesser, etwa 186 Eichenstämme 3. Klasse, 40-49 cm Durchmesser, und etwa 75 Eichenstämme 4. Klasse, 25-39 cm Durchmesser submittionsweise zu Eigentum abgegeben werden.

Montag den 24. November d. Js., Vormittags 9 Uhr,

bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Submissionsangebote erfolgen wird.

Der Preis für die Qualität 1b, 2b, 3b stellt sich dementsprechend um 15 Prozent niedriger, während für den Ausschub bei jeder der drei Klassen 30 Prozent des Preises für Qualität a in Abzug kommen.

Den Submittenten steht die Anwesenheit bei der Eröffnung frei. Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus dahier zur Einsicht auf und sind auf Verlangen schriftlich gegen Kostenerstattung zu beziehen.

Die Stämme werden auf Kosten der Gemeinde gefällt, sobald nach Anordnung Großh. Forstamts abgelängt und fortirt; sie sind jetzt schon mit dem Waldhammer bezeichnet und können durch das Waldhüterpersonal vorgezeigt werden.

Besonders bemerkt wird, daß die Submittenten an ihre Angebote für jede einzelne Klasse gebunden sind.

Bedingungsweiche Angebote werden nicht berücksichtigt. Eppingen, den 3. November 1902.

Gemeinderath. Dießhauer. Gebhard.

Café Hildenbrand

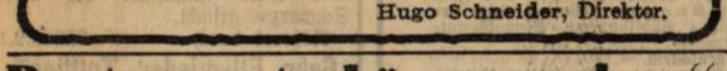
Waldstrasse Nr. 8. In nächster Nähe des Grossh. Hoftheaters und des Colosseums. Etablissement 1. Ranges. Ausschank von Münchener Spatenbräu, Pilsener aus der ersten Aktien-Brauerei Pilsen.

Hugo Schneider, Direktor.

Restaurant „Löwenrachen“.

Morgen Mittwoch: Grosser Schlachttag.

ZEIT IST GELD! Ordnung hilft Dir beides sparen.



EMIL SCHWEHR Freiburg i. B.

Fernsprecher 870. Kaiserstrasse 150.

Verlangen Sie meinen Katalog gratis!

XI. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902.

Kleine Loszahl: Vermindert der Gewinne ausgeschlossen! Gew. 1200 v. Mk. Hauptgew. 39000 v. Mk. 10000

Die 1130 letzten Gewinne werden mit 10% und die 31 ersten Gewinne mit 25% Abzug vom Generalagenten ausbezahlt. 5764a

11 Loos 1 Mk., 11 Loos 10 Mk.; Porto u. Liste 25 Pf. extra

empfehlen J. STÜRMER, General-Agentur Strassburg i. B.

In Karlsruhe zu haben bei: Carl Goetz, Hebelstr. 11/15; Alfr. v. Perlestein, E. Dahlemann, Ch. Wiedel, L. Michel.

Bei der Direction einer Sächsischen Lebens- u. Unfallversicherungs-gesellschaft ist zum 1. Januar 1903 die Stellung des

Direktions-Inspektors

für das Grossherzogthum Baden vacant.

Die Stellung ist gut dotiert und bei zufriedenstellenden Leistungen pensionsberechtigend. Tüchtige, schaffensfrohe Herren belieben Offerten nebst Lebenslauf und Referenzen sub N. 312984a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B., einzulenden.

6193a.22

Telegramm! Eine Sendung Petroleum-Heizöfen D. R. P. und D. R. G. M. ist wieder eingetroffen zu den bekannt billigen Preisen. Vollständig geruch- und gefahrlos. Bequemste und reinlichste Heizung. In wenigen Minuten ein warmes Zimmer. Vorzüglich geeignet für Bureau und Laden. Beste Heizung für Studierende. Keine Ladenspesen, daher billige Preise! Special-Versandt-Geschäft sämmtl. Löschrequisiten Wilhelm Barthel, Karlsruhe i. B., Zirkel 19, vis-à-vis der Vereinsbank. — Telephon 1438. Zu einem Petroleumofen erhält jeder Käufer noch eine Kanne mit 3 Liter Petroleum gratis.

Dr. Kux & Finner, Fernsprecher 225. Hoflieferanten. Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher Mineralwasser, Fruchtsäfte. Alkoholfreie Getränke. Zirkel 30.

Tischwein 1900er weissen Endinger Mt. 0.45 l per 1/4 Str.-Fl. 1/2 Str. 0.50 ohne Glas bei 6427* Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestr. 20.

C. Cartharius Delicatessen- u. Stadtkoch-Geschäft übernimmt die Lieferung fertiger Gesellschafts-, Fest- und Hochzeits-Essen, sowie einzelner Platten, wie Manonaisen, Salate, Aspiceformen, Paletten, belegte Bröden u. s. w. Das Anrichten der Speisen geschieht durch meinen Gehilfen und Küchenchef Herrn Joseph Weiss.

Zu einer Nacht verschwinden Sommerproffen. gelbe, rothe Pl., Messer beim Gebrauch von Dr. Rubin's Edelweiß-Creme R. 1.50 und -Seife 60 Pfg. — Viele Anerkennungen. Nur echt hier: Engros H. Bleier, Fril., Kaiserstr. u. in Droge- u. Fril.-Gesch.

Jede Hausfrau versuche Bornbaum's Wollwäschpulver „Eureka“. Dasselbe verhindert das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weisse Wäsche bläulich-schnell bleibend weiss und gibt derselben einen höchst angenehmen, frischen Geruch. „Eureka“ wird von d. bedeutendsten Hausfrauenzeitungen als „bestes Wäschmittel“ Gegenwärtig empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen. „Eureka“ kostet per Paket 15 Pfg. u. ist in allen besseren Geschäften zu haben. 5886a General-Vertreter: Carl Schweizer, Bruchsal.

Staats-Modaille in Gold 1896. Hildebrand's Deutscher Kakao Mk. 2.40 das Pfd. Deutsche Schokolade Mk. 1.60 das Pfd. Vorziehen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften. Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Strafbar ist jede Nachahmung der allein echten Hildebrand'schen milden Seife v. Bergmann & Co., Raben- u. Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd. Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rothes jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. A St. 50 Pfg. bei: Kronen-Apothek. 2806a.25 Max Drell, vis-à-vis Bahnhof. Albert Kaiser, Kaiserstr. W. Hager, Kaiserstr. 61. E. Vogel, Friedrichsplatz. H. Böhler, Kaiserstr. 227. W. L. Bärle, Sturbenstr. 7.

Joseph Frey Maler und Tapezier, Luisenstrasse 52, Seitenbau, 2. Stod. 9345 Werkstätte: Luisenstr. 34, empfiehlt sich in Anfertigen sämtlicher Maler- u. Tapezierarbeiten zu äusserst billigen Preisen.

Lindener Sammete für Kleider u. Blousen aus der Mech. Weberei Linden b. Hannover zu besonders billigen Preisen. Muster umgehend u. franco. Seidenhaus Koopmann, 12.2 Hannover. 6191a

Husten Sie? Versuchen Sie Walther's Fichtennadel-Brustbonbons. Seit Jahren bewährt. A 30 u. 50 Pfg. in allen Apotheken. 5884a.6.4

Saalwäschpulver für Tanzböden, per Paket 50 Pfg. empfiehlt 18991.5.2 Julius Dehn Nachfolger, Drogerie, Säringstr. 55, Karlsruhe.

Kanarienvogel, gelunde und fleißige Sänger, verwendet das St. zu 8, 10 und 12 Mark W. Traub, Gernsbach.

3 Mark per Pfund Polardaunen Geleglich gekocht! Weltberühmt! Liebestreffen an Hüftkraft u. Halbarkeit alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen. Garantieren wir! Sehr feine Reinigung! Beste Füllung für seine Oberbetten u. Decken! Selbst bei Regen! Keine Gefahr! Ausnahmehaus auf unsere Kosten! — Diebstahlschutz! Radikale Reinigung und Empfehlung! Herford. E

Pecher & Co. No. 1087. in Weiskalen. Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bestellungen und fertige Betten, telegraph.